

Erste Eindrücke von der Insel

Auf dem Festland tankten wir den Wagen noch zu Festlandpreisen auf, als der Tankwart eine um den WC-Schlüssel bittende Kundin nordfriesischerb anraunzte: „'Moin' heißt das bei uns!“ Das war ein völlig falscher erster Eindruck. Auf der beliebtesten nordfriesischen Insel ist das ganz anders. Mit welchem Einheimischen man auch ins Gespräch kommt, stets begegnet einem ein überaus höflicher Ton. Kein Wunder, schließlich lebt die Insel nicht mehr vom Walfang, sondern vom Tourismus. Der Tabakhändler rühmt die hohe Luftfeuchtigkeit, die seine Pfeifentabake frisch halte. (Sie sind ohnehin luftdicht in Dosen verpackt.) Der Kellner rät einfühlsam von Krabben in Rührei ab: „Allein ein Teller Krabben würde 26 Euro kosten. Was mit Ei dabei herauskommt, könnten Sie sich ja ausrechnen.“ Der Golfclub bittet per Aushang höflich, die Tür offen zu lassen - „in der Caddiehalle brütet eine Bachstelze“. Überhaupt scheint die Tierwelt selbst von der hiesigen Menschenfreundlichkeit beeinflusst: Am Strand bleiben die Möwen in gebührender Höhe und reißen einem das Lachsbrötchen nicht mehr aus der Hand. Und im Gärtchen unserer Ferienwohnung mümmelt ein wahrhaftiger Hase friedlich vor sich hin. Auch er passt zu unseren ersten Inseleindrücken: Leben und leben lassen. **HOS**